

Videomaterial wird überprüft

**SCHWYZ** Im Falle eines umstrittenen Polizeieinsatzes im Kanton Schwyz vor drei Jahren klärt ein Sachverständiger klärt ab, ob ein als Beweismittel dienendes Polizeivideo manipuliert worden sei. Die Sondereinheit Luchs der Kantonspolizei Luzern hatte im Juni 2005 in Arth SZ zwei Unschuldige festgenommen, in der Annahme, es handle sich um Schwerverbrecher. Die beiden Männer wurden beim Einsatz verletzt und reichten Strafanzeige gegen die Polizei ein.

Das Schwyzer Verhöramt stellte das Verfahren ein. Im Dezember 2007 verfügte das Kantonsgericht die Wiederaufnahme des Falles. Das Gericht hielt dabei fest, dass auf dem Video, das die Luzerner Polizei gemacht hatte, nicht alle Phasen des Einsatzes erkennbar seien.

Die Luzerner Kantonspolizei teilte dem Schwyzer Verhörrichter Georg Boller mit, dass es bei der Visionierung wegen eines Missgeschicks am Schluss des Videos zu einer Löschung gekommen sei. Boller beauftragte darauf einen Experten, das Video unter die Lupe zu nehmen, wie er gestern sagte.

Die Sendung «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens hatte am Mittwoch berichtet, dass im mittleren Teil des Videos die Verhaftungsszene fehle. Ein Unterbruch allein ist gemäss Boller noch kein Hinweis auf eine Manipulation. Würde sich der Verdacht auf eine Manipulation bestätigen, droht ein Verfahren wegen Begünstigung. (sda)

47000 Tickets verkauft

**MADONNA-KONZERT** In nur 3 Stunden sind gestern Morgen 47 000 Tickets für das Konzert von Madonna verkauft worden. Zurzeit seien keine Tickets mehr erhältlich, teilte der Veranstalter Good News mit. Die Zahlen seien in der Geschichte von Good News einmalig, hiess es. Ausverkauft sei das Konzert aber noch nicht. 10 000 Tickets sind für die Anwohnergemeinden reserviert. Das Konzert findet am 30. August auf dem Flugplatz Dübendorf statt. (ap)

Baldachin begeistert Bern

Ehemalige Skeptiker sehen im Baldachin **einen modernen Akzent** – Kritik gibts nur vereinzelt



«Ein derart geschwungenes Glasdach sieht man sonst kaum», sagt der einstige Statthalter Alec von Graffenried. FRANZISKA SCHEIDEGGER

*FDP-Grossrat Adrian Haas, Bern-City-Geschäftsführer Martin Bühler und der einstige Statthalter Alec von Graffenried loben den Baldachin.*

BERNHARD OTT

Adrian Haas drückt sich vorsichtig aus. «Der Baldachin sieht nicht schlecht aus», sagt der FDP-Grossrat. Er sei ja ein «moderner Mensch» und könne der städtebaulichen Verbindung von Alt und Neu etwas abgewinnen. Der einstige Geschäftsführer des City-Verbandes drückte sich nicht immer derart positiv aus. Für den Verzicht auf das Glasdach hatte Haas einst finanzielle Argumente ins Feld geführt und zudem den «starken städtebaulichen Eingriff» moniert, wie dies auch die

Denkmalpflege wiederholt tat. Vollends erstaunlich ist aber Haas' Lob der Zweckmässigkeit der Glasbaute: «Irgendwie muss man die aufs Tram wartenden Leute ja vor Regen schützen.» Just die Schutzfunktion des Baldachins wurde von FDP-Exponenten oft angezweifelt: «Bei Bise erfriert man dort, und es, schiffet ine!», sagte der ehemalige FDP-Stadtrat Christoph Müller.

«Zeichen für den Aufbruch Berns»

Vollends euphorisch klingt Martin Bühler, Geschäftsführer der Innenstadtorganisation Bern City. «Mir gefällt das Glasdach sehr: Es ist leicht, modern und setzt ein Zeichen für den Aufbruch Berns.» Von der Spitalgasse aus betrachtet wirke das Bauwerk «überhaupt nicht störend». Diese Auffassung teilt auch Alec von Graffenried, der als Regie-

rungsstatthalter den Umbau des Bahnhofplatzes in erster Instanz zwar bewilligt hatte, aber ohne Baldachin. Von Graffenried fällte diesen Entscheid gestützt auf ein denkmalpflegerisches Gutachten, das die historischen Gebäude am Bahnhofplatz beeinträchtigt sah.

«Der Baldachin wird kein zweiter Oppenheim-Brunnen», meint von Graffenried unter Anspielung auf den Brunnen am Waisenhausplatz, der noch Jahre nach seiner Errichtung für Kontroversen sorgte. Nach einer gewissen Angewöhnungszeit würden sich die Menschen an das Bauwerk gewöhnen. Der Baldachin sei «sehr schön gemacht». In der Abstimmung über den Umbau des Bahnhofplatzes habe er übrigens zu jenen 63 Prozent der Stimmen gezählt, die der Variante mit Glasdach gegenüber der Variante

mit Einzeldächern den Vorzug gegeben habe, sagt von Graffenried.

«Glasdach ist das Geld nicht wert»

Skeptiker gibt es aber nach wie vor. So will sich Beat Wiesendanger von der evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde nicht äussern. Die Kirche hielt ihre Einsprache bis zuletzt aufrecht, weil sie eine Beeinträchtigung der Heiliggeistkirche befürchtete. FDP-Präsident Thomas Balmer schliesslich sieht seine Befürchtungen bestätigt. Die Sicht auf die Kirche werde behindert, weil die Masten zu dick seien. Zudem sei das Glas mit einer Folie abgedeckt, die von der Seite betrachtet schneeweiss wirke. «Dank dieser Struktur sieht man den Dreck auf dem Glas weniger», sagt Balmer. «Aber das Dach ist das Geld nicht wert, das es gekostet hat.»

GARY LARSON: DIE ANDERE SEITE



«Hört zu, meine Kosakenbrüder! Schnell wie der Wind reiten wir ins Tal, der Donner unserer Pferde und der Blitz unseres Stahls erfüllt die Herzen unserer Feinde mit Angst! Und denkt daran – haltet euch von Frau Rebrows Garten fern!»

**Stu|di|en|ge|büh|ren, die**

Als Student/-in profitiere ich von den tieferen Abogebühren (40% Rabatt) und bestelle ein: ☐ **Halbjahresabo** für CHF 113.70 (statt 189.50) und lege eine Kopie des gültigen Ausweises bei.

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PL 2/0rt: \_\_\_\_\_

«Der Bund», Aboservice, Dammweg 9, 3001 Bern  
Tel. 031 385 14 44, Fax: 031 385 14 45 oder Internet: [www.eBund.ch](http://www.eBund.ch)

**Der Bund**  
Verstehen, warum.

Reisebüro kneift

**DEUTSCHLAND** Das Reisebüro «Ossi Urlaub» hat den geplanten FKK-Flug gestrichen, obwohl er ausgebucht war. Es habe moralische Bedenken zur Hygiene gegeben, sagte der Leiter des Online-Reisebüros, Enrico Hess, gestern in Erfurt. Alle Kunden bekämen ihr Geld zurück. Die Ankündigung eines FKK-Fluges am 5. Juli mit 55 Passagieren von Erfurt zur Insel Usedom hatte ein grosses Medien-echo ausgelöst. Laut Hess kamen die negativen Stimmen vor allem aus den alten Bundesländern. (ap)

Zweimal Glück im Unglück

**CHINA** Beim jüngsten Erdbeben in China hat der 60-jährige Taoqi zum zweiten Mal unglaubliches Glück gehabt: Als Einziger überlebte er am 12. Mai den Einsturz eines Bürogebäudes in der Provinz Sichuan. Bereits 1976 war er bei einem Erdbeben verschüttet worden, konnte aber nach zehn Tagen gerettet werden, wie die Zeitung «The Nanjing Morning Post» gestern schrieb. Das Beben vor mehr als 30 Jahren war noch folgenschwerer, damals starben mindestens 240 000 Menschen. «Ich hörte starke Geräusche, und die Tische fingen an zu wackeln», sagte Taoqi zum Beben 1976 in Tangshan. «Als ich merkte, dass es sich um ein Erdbeben handelte, war es zu spät zum Weglaufen.» (ap)

Hamburg hilft

**ABFALL** Bei einer bundesweiten Hilfsaktion entsorgt die Stadtreinigung Hamburg rund 30 000 Tonnen Abfälle aus dem Grossraum Neapel. Gestern kam der erste Zug mit Kehrlicht in der Hansestadt an. Insgesamt sollen in Deutschland rund 160 000 Tonnen Kehrlicht aus Italien entsorgt werden. Er wird per Bahn angeliefert, stichprobenartig kontrolliert und verbrannt. Die Entsorgung in Hamburg soll drei Monate dauern. In Neapel und Umgebung hatten sich zuletzt Zehntausende Tonnen Müll angesammelt. (ap)

Die Schweiz siegt 6:1 gegen Deutschland

**GSPON VS** Bei der ersten Bergdorf-Europameisterschaft in Gspon im Mattertal hat die Schweiz Deutschland mit 6:1 Toren geschlagen. Rund 400 Fans verfolgten gestern das Eröffnungsspiel auf dem mit 2008 Metern höchstgelegenen Fussballplatz Europas. Die erste Partie der erstmals durchgeführten Bergdorf-Europameisterschaft wurde nach dem Abspielen der Nationalhymnen um 10 Uhr auf dem Erdplatz der «Gspon Arena» angepfiffen. Das Schweizer Team legte vor der Kulisse des Matterhorns gleich zu Beginn mit hohem Tempo los. Erst nach dem vierten Schweizer Goal gelang Deutschland der Anschlusstreffer,

Genf versteigert

**SERVETTE** Das Genfer Konkursamt hat den Besitz des FC Servette aus der Zeit des umstrittenen Präsidenten Marc Roger versteigert. Während die alten Möbel wohl auf dem Abfall landen werden, fand wenigstens die Kleidung ehemaliger Spieler Abnehmer, allerdings für relativ wenig Geld. Nur gerade die Tenues des heute in der brasilianischen A-Liga spielende Jorge Valdivia erzielten Preise von über 100 Franken. Verkauft wurde auch ein Pullover des ehemaligen Servette- und YB-Spielers Joao Paulo. (sda)

KURZ

**Tod am Mount Everest**  
**NEPAL** Der 44-jährige Tessiner Bergsteiger Gianni Goltz ist beim Abstieg vom Mount Everest gestorben. Er starb am Mittwoch an Erschöpfung. Goltz wollte den mit 8848 Metern höchsten Berg der Welt ohne Sauerstoffgerät bezwingen. Auf dem Abstieg sei er auf einer Höhe von rund 8500 Metern zusammengesunken und nicht wieder aufgestanden, hiess es aus Expeditionskreisen. Alle Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoff und Medikamenten seien vergeblich gewesen. (ap)

**Gefängnis für Schützen**  
**FREIBURG** Ein Kosovare, der am Tag der Unabhängigkeitserklärung seiner Heimat in Granges-Paccot FR auf ein Gebäude geschossen hatte, muss ins Gefängnis. Er wurde zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 90 Tagen verurteilt. Der 22-Jährige hatte mit einer 9-mm-Pistole mehrere Schüsse in Richtung des Sitzes der kantonalen Gebäudeversicherung abgegeben. Der Schaden beläuft sich auf rund 25 000 Franken. Da der Mann bereits mehrfach vorbestraft war, wurde die Strafe unbedingt ausgesprochen. (sda)

**Schwerer Unfall mit Strom**  
**ZÜRICH** Bei einem Stromunfall in Zürich-Wollishofen sind gestern drei Männer schwer verletzt worden. Ein Arbeiter installierte unmittelbar neben der SBB-Fahrleitung auf einem Haus ein rund acht Meter langes Schneefängerrohr und kam mit der 16 000-Volt-Fahrleitung in Berührung. Es kam zu einem Kurzschluss, durch den der Mann schwer verletzt wurde und sieben Meter in die Tiefe stürzte. Der Stromstoss durchschlug auch vier aneinander gebaute Häuser. Dadurch wurde offenbar ein weiterer Arbeiter verletzt. Fünf Minuten später kam es zu einem weiteren Kurzschluss, ausgelöst von einer Person, die Hilfe leisten wollte. Die drei Männer im Alter zwischen 30 und 50 Jahren wurden mit schweren bis sehr schweren Verletzungen ins Spital gebracht. (ap)

**Tödlicher Motorradunfall**  
**FUYENS FR** Ein Motorradfahrer ist gestern in Fuyens ums Leben gekommen, als er am Dorfausgang mit seinem Gefährt in eine von einem Traktor gezogene Landwirtschaftsmaschine prallte. Er erlag vor Ort seinen Verletzungen. (sda)

**Schwerer Busunfall**  
**FRANKFURT** Bei einem schweren Busunfall in Frankreich sind in der Nacht auf Freitag 7 Menschen ums Leben gekommen und 25 weitere verletzt worden. Der Unfall passierte gegen 3 Uhr auf der A 10 bei Blois, rund 40 Kilometer südwestlich von Orléans. Der Bus aus der südmarokkanischen Stadt Tiznit mit 30 Marokkanern und 2 Fahrern prallte gegen einen Brückenpfeiler. Als Unfallursache wird Ermüdung des Fahrers vermutet. (ap)

ZU GUTER LETZT



Gas statt Bremse

Ein 81-jähriger Automobilist hat am Donnerstag in Bad Ragaz aufs Gas- statt aufs Bremspedal gedrückt und sein Auto auf einer Sitzbank «parkiert». Er selber kam mit dem Schrecken davon, seine Mitfaherin musste vor Ort verarztet werden. Statt abzubremsen, hatte der Mann sein Auto beschleunigt und unfreiwillig den ganzen Bahnhofplatz überfahren. Dabei prallte er gegen zwei Brunnen, fuhr eine Strassenlampe um und kam auf einer Sitzbank zum Stillstand. Die Polizei bezifferte den Schaden auf mehrere 10 000 Franken. (ap)